

Wolfgang Bauer

FOYER

„Im Albtraum kommt ihm die Idee für ein geniales Theaterstück...nämlich, dass sein Leben das Theaterstück selbst ist und sich aus sich selbst dauernd erneuert....es ist meines Erachtens die erste Selbstzeugung eines Autors, seit der Zeit als der liebe Gott sich selbst erschaffen hat. Nicht dass der Autor ein Gott wäre.....bei Gott nicht,....“

(Otto, der Theaterkritiker)

FOYER ist die Auseinandersetzung Wolfi Bauers mit dem Leben als Dichter, mit Theater und dem Phänomen der Reality-Soaps. Das Leben in Echtzeit für ein Publikum dargestellt, wird bei Bauer nicht in den Medien, sondern im Theater gezeigt. Der Autor, als Ausbeuter seiner eigenen Biografie, wird ebenso in der Wolfi Bauer eigenen Art ironisiert, wie die Funktion des Autors als Portraitist unserer Gesellschaft und Befindlichkeit.

Aus der Perspektive des FOYERS lässt uns Wolfi Bauer an einem Theaterabend teilhaben, der sich hinter den Türen des „Foyers“ im Zuschauerraum, auf der Bühne und im Foyer abspielt,...

Charlie Dodler, ca 70 Jahre alt, betritt das etwas heruntergekommene, schwach beleuchtete Foyer des Blue Star Theaters. Für die Uraufführung seines autobiografischen Stücks hat er sich ziemlich fein gemacht.

Das Personal des Theaters kennt keine Uraufführung und für den Autor ist für die ewig ausverkaufte Vorstellung auch keine Karte hinterlegt. Seit 70 Jahren spielt sich „DAS TOLLDREISTE LEBEN“ Charlie Dodlers auf dieser Bühne ab.

Der Barkeeper, der als Lieblingsgetränk der Theaterbesucher den Drink „Foyer“ kreiert hat, und die Garderobiere und Kassafrau gehen abwechselnd vom Foyer auf die Bühne, um Personen aus dem Leben des Dichters zu spielen. Dodler selbst darf jedoch die Bühne seines Lebens und den Zuschauerraum nicht betreten. „Vielleicht, weil man sich beim Leben selbst net zuschauen kann“ wie der eigentlich schon tote Kritiker Otto meint. Irgendwie wird dem Dichter gar teuflisch mitgespielt. Ja der Teufel selbst tritt in Erscheinung in Gestalt des Regisseurs Peter van Mief. Im Zuschauerraum konnte das Publikum unter Lachen und heftigem Beifall die Szene erleben, in der Charlie der Blinddarm ins Gehirn transplantiert wird. Die Ehefrau Dodler hat eine Karte für das Theater bekommen, geht in den Zuschauerraum und wird sogleich auf der Bühne gebraucht. Charlie kann nur aus dem Foyer hören, wie der Regisseur eine Szene, die nicht von ihm, sondern von Edward Albee stammt, in der Inszenierung verwendet. Seine Frau treibt es auf der Bühne mit DER ZIEGE,...

In der Pause besucht das Publikum, alle Teilnehmer eines Ärztekongresses, das Foyer. Charlie Dodler klagt dem Primar, Spezialist für Transplantationen aller Art, sein Leid. Ihm ist sein ICH abhanden gekommen, ihm scheint, er hat kein ICH mehr. Die Ärzte beschließen also eine Notoperation für eine EGO-Transplantation. Als dann noch George Bush aus dem brennenden Theaterraum ins Foyer kommt, hat der unpolitische Autor Dodler endgültig das Gefühl, dass ihm sein Stück entgleist...

Im finalen Showdown zieht Wolfi Bauer alle Register seiner dramatischen Fantasie. Die Komödie, die sich im Laufe der Handlung zur Tragödie wandelt, wird zum eigentlichen Drama.

11 H / 5 D

Zitat Wolfgang Hofer - STEIRISCHER HERBST:

Wolfi Bauers „Foyer“ ist etwas zwischen apokalypse und alptraum, groteske und schwärzestem nonsense, eine aberwitzige komödie zum karussell einer surrealen tragödie. das absurde ist das reale und das reale vollkommen absurd. freilich immer quasi mit doppeltem boden. jedenfalls kann man sagen: die welt ist die hölle, und das sind wir und die anderen. und wenn schließlich das theater brennt, scheint klar, daß diese theater-welt wirklich die hölle ist. was aber ist dann das foyer? zumindest die vorhölle.

**Weitere Auskünfte erteilt
Ihnen gerne:
THOMAS SESSLER VERLAG
Johannesgasse 12
A-1010 Wien
Telefon: +43-1-512 32 84
Telefax: +43-1-513 39 07
Email: office@sesslervlag.at
www.sesslervlag.at**